

Frank Ziegler

De Klappsmöhl hett Utgang

(Kurzschlüsse)

Niederdeutsche Fassung von GERD MEIER

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Im Hause Nudelbaum geht es drunter und drüber. Rudi Nudelbaum liegt mit der Kosmetikerin seiner Frau im Bett, als diese überraschend nach Hause kommt und ihm verkündet, sie habe eine Erbschaft gemacht, an die allerdings eine Bedingung geknüpft sei: sie dürfe nur für wohltätige Zwecke verwendet werden. Schnelles Handeln ist gefragt. Rudi schafft es, in einem unbeobachteten Augenblick die Geliebte zu verstecken, und gemeinsam beschließt das Ehepaar, ihr trautes Heim in eine Irrenanstalt zu verwandeln. Die erste "Patientin" soll die eigene Tochter sein. Der Irrsinn nimmt seinen Lauf, als die Ebtante überraschend anreist, um sich persönlich von der "Wohltätigkeit" zu überzeugen.

Spieltyp: Schwank
Bühnenbild: Wohn-Schlafzimmer
Spieler: 4w 5m
Spieldauer: Ca. 120 Minuten
Aufführungsrecht: 10 Bücher zzgl. Gebühr

PERSONEN:

Rudi Nestler Ein cholertisch veranlagter Hausherr. Er versucht mit allen Mitteln, seiner Tante das Geld aus der Tasche zu ziehen. Außerdem hat er ein Verhältnis mit der Kosmetikerin seiner Frau.

Adele Nestler Rudis Frau. Eine starke und unnachgiebige Persönlichkeit. Sie behält stets klaren Kopf und hat alles im Griff.

Beate Nestler Beider Tochter. Jung, hübsch und anziehend. Wechselt oft und gerne ihre Liebschaften.

Erika Schütt Die millionenschwere Tante aus Kiel, die mitten in die "Irrenanstalt" im Hause Nestler hineinplatzt und ihr Geld in eben diese Anstalt stecken soll. - So wollen es jedenfalls die Nestlers.

Bodo Mückenmacher Ein überdrehter Staubsaugervertreter, dessen übereifrige Verkaufsstrategien die ganze Wohnung der Nestlers auf den Kopf stellen.

Hildegard Rosenblom Eine etwas affektierte und ziemlich übertrieben geschminkte Kosmetikerin.

Charly Ein Rocker übelster Sorte. Gewalttätig, aufdringlich und ordinär. Aber auf einen "Halbstarken" wie ihn fliegen gewisse Damen. Die einzige Rolle in Hochdeutsch. Er sollte auch an der Sprache als Rocker zu erkennen sein. Jedoch sollte der Spieler nicht allzu ordinär werden.

Dieter Behrens Rudis Freund. Ein älterer Brillenträger. Er ist leider furchtbar nervös und trinkt gerne mal einen über den Durst.

Polizist Älterer, resoluter Beamter, der absolut keinen Spaß versteht. Am wenigsten, wenn man auf seine Kosten einen macht.

BÜHNENBILD:

Kombiniertes Wohn-Schlafzimmer. Mit Teppich. Ein auseinander stellbares Ehebett. Ein großer Schrank. Drei Türen (1 Haustür) - Einrichtung nach Geschmack.

ERSTER AKT

Die Bühne ist dunkel. Im Bett liegen Rudi und Hildegard.

Hildegard:

Oh, mien sötten Schietibutt!!
(Sie küsst Rudi)

Rudi:

Höör doch op, Hildegard. Jeden Momang kann mien Fru hier opdükern!

Hildegard:

Na un! Dat is doch so wunnerschöön!

Rudi:

Ja, aver mien Fru kümmt glieks!
(schlägt die Decke zurück und macht die Nachttischlampe an)

Rut nu!

Hildegard:

Ooooch, is mien Schnucki bang vör sien böse, böse Fru?

Rudi:

Nee, aver se mutt uns ja nu nich so sehn, oder? Nu kaam al, stah op!

Hildegard:

Dat lütte Hildchen much nu aver noch 'n beten mit ehrn Rudilein in de Puuch liggen blieven!

Rudi:

(steigt aus dem Bett, zieht den Bademantel an)

Höör op, so dalverig to snacken! Dat reegt mi op! Du muttst nu opstahn! Nich uttodenken, wenn mien Fru hier nu rinplatzen wörr!

Hildegard:

Aver Rudilein, ik denk, de is in Kiel bi dat Gräffnis vun dien Unkel?

Rudi:

Ja, aver se kümmt hüüt wedder torüch! De Tog kümmt Klock twölf. Nu is dat al kort vör een! Se kann jeden Ogenblick hier rinkamen. Beiel di! Ik will nich, dat se di hier süht!

(geht zum Schalter und macht Licht an)

Hildegard:

Ik kaam doch eh morgen wedder vörbi un wies dien Fru uns niege Parföngkollekschoon!

Rudi:

Wat, al wedder! Wat will se denn mit dat hele Tüüchs?

Hildegard:

Na, se will sik püük maken för di! Aver dat hölpt ehr gor nix! Denn ik, Hildegard Rosenblom, achter de söben Bargen, bi de söben Dwargen, bün dusendmal püker as se!!!

(Die Türglocke läutet)

Hildegard:

Oh!

(springt aus dem Bett)

Rudi:

Son Schiet! Dat is mien Fru! Hau af!

Hildegard:

Wat bidde?

Rudi:

Äh, ik meen: Du muttst di versteken!

Hildegard:

Wo denn, mien Schietibutt?

Rudi:

Segg doch nich jümmer Schietibutt to mi! Wo versteek ik di blots?

(Jemand schließt die Tür auf)

Rudi:

Se hett en Slötöl! Mien Gott!! Gau wedder in de Puuch! Dor rünner, los!

(Rudi stößt Hildegard ins Bett zurück und wirft die Decke über sie)

Hildegard:

Aver Schietibutt ...

(Adele kommt in schwarzer Trauerkleidung mit Koffer herein)

Rudi:

(stellt sich schützend vors Bett)

Hallo Adele, mien Leefste! Endlich büst du wedder dor! Ik harr al bannig lengen na di! Kumm gau, wi wüllt glieks in de Baadstuu gahn, du wullt di seker en beten frisch maken vun de lange Reis!

(Rudi schiebt Adele zum Badezimmer)

Adele:

Rudi! Wat is denn los?

(wehrt sich)

Nee, ik will nich in de Baadwann! Wo süht dat hier überhaupt ut? Un stinken deit dat ok! Ik maak eerstmal de Finster op!

(geht zum Fenster)

Hest du üm düsse Tiet noch slapen?

Rudi:

(läuft parallel zu ihr immer rund ums Bett mit, um Hildegard zu verdecken)

Äh, ja ik, äh Ik weer noch mööd. Ik ... äh ... heff hüüt Nacht so lang arbeidt! Weer dat Gräffnis schön? Harrst du Spaaß, mien Leefste?

Adele:

Spaaß? Ik weer twoors blots op de Fier na dat Gräffnis inlaadt, aver ok dat weer keen Faschingsvergnögen! Dat weer natürlich trurig!

Rudi:

Ach??

Adele:

Ja, is eigentlich Beate nich dor?

Rudi:

Äh, nee, de weer över Nacht bi en Fründin!

Adele:

Ach so!

(zieht die Jacke aus und wirft sie aufs Bett)

Rudi:

(abwehrend. Nimmt die Jacke vom Bett)

Oh, ik nehme dien Jack.

Adele:

Hest du al wat eten?

Rudi:

Nee, miene Leve, ik weer bit even noch in de Puuch! Ik heff ok gor keen Smacht!

Adele:

Laat mi mal vörbi, ik mutt gau de Saken utn Kuffer packen.
(geht an ihm vorbei, nimmt den Koffer und wirft ihn in hohem Bogen aufs Bett)

Rudi:

Vörsicht!

Adele:

Wat is denn los? De geht al nich twei!

(macht den Koffer auf und fängt an auszuräumen)

Ik mutt mit di snacken, Rudi!

Rudi:

Woröver denn, mien Adelchen?

(reißt den Koffer vom Bett und stellt ihn auf den Boden)

Adele:

Rudi! Wat schall dat? Geev den Kuffer her!

Rudi:
(kniert sich vor den Koffer auf den Boden)
Op den Bodden lött sik dat veel beter utpacken! Kumm, ik help di!

Adele:
(kopfschüttelnd. Lässt sich von ihm die Sachen hochreichen)
Also, ik mutt di wat vertellen. Dat geiht üm Tante Erika!

Rudi:
Aver du weerst doch jüst bi ehr in Kiel!

Adele:
Even dorüm, Unkel Arthur is storven un Tante Erika is ok nich mehr de Jüngst! Wi sünd ehr eenzigen Verwandten! Aver se hett mi vorgüstern dat eerste Mal sehn!

Rudi:
Na un! Worüm büst du dor überhaupt henföhrt? Du kennst ehr doch gor nich!

Adele:
Liekers höört se to de Familie, un as se mi beden hett, to de Fier vun Unkel Arthurs Gräffnis to kamen, bün ik natürlich hen. Dat höört sik so!

Rudi:
Un wat wullst du mi seggen?

Adele:
Tante Erika will ehr Testament schrieven un villicht een Deel vun ehr Vermögen verarven!

Rudi:
(begeistert)
Dat is ja wunnerbor!

Adele:
Ja, aver se will ehr hele Millionen för "wohltätige Zwecke" stiften!

Rudi:
För wat?

Adele:
För "wohltätige Zwecke"! An en karitativen Vereen! Uns blifft denn höchstens noch en Drinkgeld!

Rudi:
Son Schiet!

Adele:
Dat heff ik mi ok seggt, dorüm heff ik Tante Erika vertellt, wi harrn en armet Wesenkind adopteert, dat geistig son beten torüch bleven is. Un nu pleegt wi dat!

Rudi:
Wat hest du? En Wesenkind?? Wokeen schall denn dat sien?

Adele:
Beate natürlich!

Rudi:
Aver Beate is uns richtiget Kind! Beate! - Dor lacht ja de Höhner. Dat glöövst di doch keen Minsch! Utgerekent Beate schall en trüchbleven Wesenkind sien? So as de rümlöppt? Wat schall dat überhaupt för en Sinn hebben?

Adele:
Erika warrt denken, wi doot en godet Wark un pleegt en Wesenkind. Dorför warrt se uns mit Geld ünnerstütten.

Rudi:
Nee?!? Un du glöövst, de is würlklich so beschüert un glöövst dat un gifft uns ok noch Geld dorför?

Adele:
Seker! Natürlich weer dat beter, wenn wi en hele Klinik för Kranke un Dörchdrehte harrn, aver ok düsse lütte Dreih warrt uns 'n poor dusend Euro inbringen!

Rudi:
Dat is ja Wahnsinn! Woso hest du ehr denn nich vertellt, wi harrn en private Klappsmöhl oder sowat? Dat harr sik tominnst lohnt!

Adele:
Wiel se dat kontrolliern kunn! Se will glieks hüüt noch telefonisch allens wegen de kranke Beate mit uns besnacken!

Rudi:
Aver dat weer doch de Mööglichkeit west, endlich an dat grote Geld to kamen, un ...

(Telefon klingelt)

Adele:
(schaut auf die Uhr)
Dat warrt Erika sien ...

Rudi:
Ik gah ran!
(Er stürzt zum Apparat, merkt, dass er das Bett dabei verlässt, schnappt sich den Apparat und zieht ihn an der Schnur zum Bett, ins Telefon)
Hallo?
(hört kurz, dann spricht er mit tiefer Stimme weiter)
Dr. Nestler persönlich? Ogenblick, ik verbinn!

Adele:
(entsetzt)
Büst du bregenklöterig?

Rudi:
(hält den Hörer zu)
Laat mi dat maken!
(ins Telefon)
Jaa, Dr. Nestler, private Heilanstalt! ... Tante Erika, wat för en Överraschen! Nee? ... Wat? ... Al lang, leve Tante! ... Ja, natürlich! ... Hett di Adele nich vertellt? ... Hach, de is ja ok jümmers so bescheiden! ... Ja, ja, dat weer mien Sekretär! Ja, ja, seker! All Bedden sünd beleggt! ... Ja, bannig swore Fäll! ... Beate? ... Ja, en Wesenkind! ... Du warrst dat nich glöven, se hett gor keen Öllern mehr! ... Ach so ... ja, aver ok gor keen Grootmudder un Grootvadder un Tanten mehr un ... Wat? Äh, seker ... ja ... wo weert denn tokamen Week? ... Ach so, al dor! Al dor? ... Ach? Nee, nee! ... Keen Umständen! Äh, ja ... op Wedderhöörn.
(legt betroffen den Hörer auf)

Adele:
(böse)
Segg mal, büst du bekloppt? Wat hest du ehr denn vertellt?

Rudi:
Ohauehaueha, wat heff ik dor blots anricht?

Adele:
Wat hest du ehr vertellt?

Rudi:
Se glöövst nu, wi harrn hier en private Klappsmöhl!

Adele:
Wat?

Rudi:
Ja, ik heff ehr vertellt, wi harrn en Huus vull vun luder mallerige Lüüd!

Adele:
Büst du nich ganz dicht? Wo kümmt du darto?

Rudi:
(geknickt)
Un dat Leegste is, dat se partu herkamen will, üm sik uns Sanatorium antokieken!

Adele:
Groter Gott! Un wannehr will se kamen?

Rudi:
Dat is dat ja, se is al opn Weg hierher! Se wull uns mit ehrn Besöök überraschen, üm mi kennentolehrn un bawento will se mit uns besnacken, woans se uns finanziell ünnerstütten kann wegen uns geistig torüchbleven Wesenkind Beate.

Adele:
Ik glööv, ik krieg Hartklabastern.
(Sie will sich aufs Bett fallen lassen)

(Rudi fängt sie im letzten Moment auf und legt sie auf den Boden)

Rudi:
Holl stopp!

Adele:
Wat maakst du denn? Laat mi los! Ik will mi op dat Bett leggen!

Rudi:
Sik op dat Bett to leggen is bi Hartklabastern vullkamen verkeert, heff ik mal höört! Ik heff jichtenswo leest, dat Beste weer, sik bi Hartklabastern op den Bodden to legen!

Adele:
So en Blöödsinn!
(steht auf)
Wo hest du denn düssen Quatsch her? Un sowat will sik as Dokter utgeven. Ha!

Rudi:
Wat maakt wi denn nu? Dat duert nich mehr lang, un Erika warrt hier opdükern!

Adele:
Wi mööt even dorför sorgen, dat dat ...
(zeigt rund durchs Zimmer)
... en Klinik warrt, bit Erika hier indrapen deit. Wi mööt even allens gau ümrümen!

Rudi:
Un de Patienten? Wi hebbt doch gor keen Patienten!

Adele:
Denn muttst du even den Patienten spelen! Di hett Erika noch nich sehn. Wi seggt einfach, mien Mann weer jichtenswo to en Notfall ropen worrn, un di leggt wi in de Puuch un doot so, as weerst du en Patient!

Rudi:
Ik? Ik schall en Verrückten spelen?

Adele:
Worüm nich? Dat dörv di doch nich swoor fallen! Butendem büst du ja schuld an de hele Saak! Un mi kennt se ja al. Nu beiel di, se kann jeden Momang hier opdükern!

Rudi:
Wat schall ik denn doon?

Adele:
Toeerst schuuvst du de Bedden utenanner, so dat dat twee enkelte Bedden sünd. Tööv, ik help di ...

Rudi:
(springt vors Bett)
Nee! Dat maak ik lever alleen!

Adele:
As du wullt! Op jeden Fall kümmt du in dat ene Bett un Beate in dat annere! Wo blifft de überhaupt? Du muttst bi ehr Fründin anropen, se mutt batz op de Steed herkamen!

Rudi:
Ja, ja, un wat maakst du in de Twüschentiet?

Adele:
Ik warr mi as Krankenswester verkleden!
(geht ab und ruft von draußen)
Un beiel di mit dat Bett!

Rudi:
Mien Gott, mien Gott, mien Gott!

Hildegard:
(schlägt die Decke zurück)
Ik krieg keen Luft mehr! Is se weg? Heff ik mi verhöört? Ji wüllt hier en Klappsmöhl opmaken?

Rudi:
Dat verstehst du nich, Hildegard! Los, los, du muttst hier verswinnen.
(Rudi schiebt sie barfuß und im Nachthemd zur Tür heraus)

Hildegard:
Aver Schietibutt! Schall ik villicht so op de Straat?

Rudi:
Denn treck di even gau wat an! Aver beiel di! Mien Fru kümmt glieks wedder rin!

Adele:
(von draußen)
Rudi! Kümmt du mal gau?

Rudi:
(ruft)
Glieks, mien Leefste!
(zu Hildegard)
Beiel di!

Hildegard:
Wo heff ik denn mien Kledaasch?

Rudi:
Wat weet ik! Beiel di doch!

Adele:
(von draußen)
Rudi, beiel di doch!

Rudi:
(ruft)
Ik kaam, mien Söte!
(zu Hildegard)

Ik mutt weg, bit ik wedder dor bün, büst du verswunnen!
Kloor?

Hildegard:

Ja, ja, keen Bang!

(Rudi läuft raus)

Hildegard:

(sucht überall ihre Kleider)

Wo is denn blots mien Kledaasch?

(Schlüsselklappern an der Tür)

Schiet, dor kümmt jichtenseen.

(schaut sich gehetzt nach einem Versteck um und springt dann ins Bett. Im Bett stutzt sie plötzlich)

Son Schiet, de wüllt ja de Bedden utenanner schuven!

(springt wieder aus dem Bett, läuft zum Schrank und versteckt sich darin)

(Die Tür geht langsam auf. Beate schaut übervorsichtig hinein und winkt dann Charly ins Zimmer)

Beate:

Pssst, los kumm! De Luft is rein!

Charly:

Ey, wasn los, ey? Haste Schiss vor deinen Alten?

Beate:

Holl dien Sabbel, Charly, de dörvt di nich sehn!

Charly:

Warumn nich, schämste dich mit mir? Ich bin deinen Alten wohl nicht fein genug, hä?

(wird immer lauter)

Wenn deinem Ollen was zu eng ist, kann ich ihm gerne mal den Frack verkloppen!

Beate:

Still! Du verstiechst dat nich. Wi mööt den richtigen Momang aftöven, ehr ik di jem vörstell, sünst kunnen se villicht ... äh, son beten komisch reageern!

Charly:

(sieht sich um)

Schicker Laden, die Bude hier! Haben Mäuse, deine Alten, was?

Adele:

(von draußen)

So! Un nu mööt wi dröven noch ümrümen!

Rudi:

(von draußen)

Ik maak dat al, Adelchen! Laat di ruhig Tiet bi dien Kostüm!

Beate:

Son Schiet, mien Öllern kaamt! Du muttst di versteken!

Charly:

Biste hirnrissig? Ich mich verstecken? Ich hab doch keinen Schiss vor deinen Alten!

(immer lauter)

Beate:

Psst! Los, dor in de Puuch!

Charly:

Nie im Leben, SüBe!

Beate:

Wullt du mi nu freen oder nich?

Charly:

Klaro, SüBe!

(Charly zieht Beate an sich)

Beate:

(stößt ihn weg)

Also, denn af to Bett! Un kaam blots nich rut, ehr ik di dat segg!

Charly:

Aber nur, weil dus bist!

(steigt unter die Decke)

Rudi:

(rennt ins Zimmer, schaut sich ängstlich um)

Büst du noch dor?

(sieht plötzlich Beate)

Wat maakst du denn hier?

Beate:

Ik wahn hier!

Rudi:

Op de Steed rut hier!

Beate:

(erschrocken)

Worüm denn?

Rudi:

Wiel ik di dat segg, dorüm! Ik kann doch woll in mien Huus noch seggen, wat ik will!

(schreit)

Letztenenns bün ik dien Vadder! Wenn ik segg rut, denn heet dat ok rut, kapeert? Rut!!! Gah to dien Mudder, dormit se di verkloorn kann, dat du verrückt un en Wesenkind büst!

Beate:

Wat???

Rudi:

Rut!!!

Beate:

(rennt raus und schreit)

Mudder, Vadder is verrückt!

Adele:

(von draußen)

Ik weet, dat weer mien Idee!

Rudi:

(geht zum Bett und tastet Charly unter der Decke ab)

Du büst ja jümmers noch dor! Seh to, dat du wegkümmt!

(will die Decke wegziehen)

Adele:

(kommt rein, als Krankenschwester verkleidet)

So Rudi, help mi, de Bedden ümtostellen!

(geht zum Bett)

Rudi:

Ik maak dat al alleen, Adele!

(zieht die Bettseite mit Charly nach rechts weg)

Adele:

Pass op, dien Krüüz!

(Es klingelt)

Rudi und Adele:

Dor is se!

(Adele stößt Rudi in die leere Bettseite)

Adele:
Treck de Deek hooch, wi mööt ehr rinlaten! Un denk daran,
du büst bekloppt!

Rudi:
(zieht die Decke bis zum Hals)
Wat schall ik denn maken?

Adele:
Wat weet ik! Do so, as weerst du en Köter, dat is eenfach!

Rudi:
Ja, dat is goot!
(fängt an zu bellen)

Adele:
(geht zur Tür)
Överdriev dat nich!

(Es klingelt wieder)

(Rudi bellt)

Adele:
(öffnet die Tür)
Hallo, leve Tante!

Bodo:
(Staubsaugervertreter tritt schnell ins Zimmer, redet ohne Unterbrechung)

Wunnerschönen goden Dag! Mien Naam is Mückenmacher,
Bodo Mückenmacher. Ik kaam vun de Firma Saubermann un
Co. un much Se dat besünnere Anbott för düssen Maand
vörstellen.

(stellt seinen Staubsauger auf den Boden)

WISCHI-WASCHI! Ganz nee op den internatschonalen
Markt! Wenn Se den köpen, bruukt Se in Tokunft nie nich
wedder en niegen Huulbessen - he is priesweert un överall
intosetten. Wat hebbt wi denn hier för en Teppich? Töövt
Se, ik warr Se dat demonstreern!

*(holt einen großen Plastiksack mit Dreck und schüttet ihn
auf den Teppich mitten ins Zimmer)*

Seht Se, un nu ...

(Rudi liegt im Bett und bellt)

Adele:
Hebbt Se noch all Latten ann Tuun? Wat hebbt Se dor
maakt?

Bodo:
Dreck heff ik maakt, leve Fru, Dreck! Aver Se warrt sehn, uns
WISCHI-WASCHI maakt dat ratz-fatz wedder sauber. Wo is
de Steckdoos?

Adele:
Dor achtern! Maakt Se dat blots wedder weg! Rudi, höör op
to bellen!

Bodo:
(auf dem Weg zur Steckdose)
Oh, Se hebbt en Hund in't Bett? Wo orginell!!

Rudi:
(bemerkt Bodo)
Wat maakt Se denn dor?

Bodo:
Ah, de Hund vunt ... äh, ik meen natürlich de Herr vunt
Huus! Ik dörv mi vörstellen. Mien Naam is Mückenmacher,
Bodo Mückenmacher! Ik kaam vun ...

Adele:
(schreit)
Maakt Se den Dreck weg!

Bodo:
(bemerkt, dass das Kabel zur Steckdose zu kurz ist)
Aver natürlich, leve Fru. Hebbt Se hier jichtenswo en
lüerlüttjet Verlängerungskavel för mien WISCHI-WASCHI?

Rudi:
Wat för 'n Wischi-Waschi, wat verlööv't Se sik?

Bodo:
WISCHI-WASCHI! Dat besünnere Anbott in düssen Maand
vun de Firma Saubermann un Co.! Dat neeste Produkt op
den internatschonalen ...

Adele:
Köönt Se nu bidde den Dreck hier wegmaken, Herr
Pfützenmacher!

Bodo:
Mückenmacher is mien Naam, leve Fru, Bodo
Mückenmacher!

Adele:
Köönt Se nu bidde den Dreck hier wegmaken?

Bodo:
Sülvstverständlich, leve Fru! Dat do ik doch geern. Aver dat
Kavel langt nich bit to de Steckdoos! Wenn Se also en
Verlängerungskavel harrn, denn kunn ik stantepee ...

Adele:
Rudi, geev den Mann en Verlängerungskavel! Aver gau!

Bodo:
Maakt Se sik wegen mi blots keen Ümstänn, bidde! So
ielig heff ik dat nu ok wedder nich. De Dreck löppt uns ja
nich weg! Haha, weer blots son lütten Spaaß!

Rudi:
Ik glööv, inn Keller is en Kavel. Ik warr dat halen.
(springt aus dem Bett und will hinauslaufen)

Bodo:
Schöne Bedden hebbt Se dor, leve Fru!
(geht zur Charlys Bett, um den Stoffbezug zu befühlen)

Rudi:
(dreht sich hastig um und schreit)
Nee! Stopp! Nich anfatzen!

Bodo:
Oh, entschülligen Se! Ik harr dat al nich twei maakt!

Rudi:
Dat kann man nie nich weten.

Bodo:
Se köönt wedder sinnig warrn, ik kenn mi ut mit Bedden! Ik
heff sülvst en Bett to Huus!

Adele:
Wat Se nich seggt!

Bodo:
Ja, wirklich! Sogor en Ehbett! - Aver ik heff mi vun mien Fru
scheden laten. Ik kunn nich länger mit ehr tosamenleven, se
hett veel to veel snackt! Kann ik nu dat Kavel hebben?

Rudi:
Ja, een Ogenblick!
(ruft)
Beate!

Beate:
(von draußen)
Ja, Vadder!

Rudi:
(ruft)
Haal doch bidde mal dat Verlängerungskavel utn Keller!

Beate:
(von draußen)
Du, Vadder, dat mutt bi juch baven sien! Ik glööv, dat liggt int Schapp!

Rudi:
(geht zum Schrank)
Na also! Ik haal dat glieks rut, dat hier endlich wedder Roh inkehrt!
(öffnet die Schranktür, sieht Hildegard, schlägt entsetzt die Tür wieder zu)
Oh!

Adele:
Wat is denn los? Is nix binnen?

Rudi:
Doch! Äh, nee, nee! Dor is, äh, nix binnen! Överhaupt nix!
(schaut wie blöde zwischen Bett und Schrank hin und her)

Bodo:
(leise zu Adele)
Dat is Ehr Patient? Nich wohr?

Adele:
Nee, dat is mien Mann!

Bodo:
(irritiert, schaut sie von oben bis unten an)
Oh, ik heff blots dacht!

Adele:
Ach, ik heff ja jümmers noch de Krankenswesterkledaasch an!

Beate:
(kommt ins Zimmer, sieht entsetzt, dass die Betten auseinander gestellt sind)
Hebbt ji de Bedden utenanner stellt?

Adele:
Ja, Beate! Kumm mal her, ik mutt wat mit di besnacken!

Beate:
(starrt noch immer auf das Bett)
Is juch ... äh, nix an de Bedden opfullen?

Rudi:
Doch!

Beate:
(erschrocken)
Wat?

Rudi:
Äh ... nix, se weern blots so swoor!

Beate:
Sünst nix?

Adele:
Wat schall uns denn opfullen sien? Nu kumm mal her, Beate! Ik mutt wat mit di besnacken!

Beate:
(beruhigter)
Üm wat geiht dat denn?

Adele:
Dat is wat bannig, bannig wichtiget.
(mit Seitenblick auf Bodo)
Un bannig privaas!

Bodo:
Oh, stöör ik?

Adele:
Ja! Rudi, nimm doch bidde Herrn Pfützenmacher ...

Bodo:
Mückenmacher is mien Naam! Bodo Mückenmacher!

Adele:
... nimm doch bidde Herrn Mückenmacher mit in de Köök un geev em wat to drinken! Un denn kiek endlich na dat Verlängerungskavel!

Beate:
Op'n Spieker mutt ok noch een liggen, Vadder!

Rudi:
(geht, während er immer noch zwischen Bett und Schrank hin- und herschaut, hinaus)
Ja, ja ... äh, kaamt Se bidde.

(Rudi und Bodo gehen ab)

(Adele setzt sich mit Beate hin)

Adele:
Also, mien Deern ...

Beate:
Worüm hest du egentlich düsse snaaksche Kledaasch an? Maakt ji Dokterspele?

Adele:
Dat will ik di ja jüst verkloorn! Also ...

(Die Türglocke schellt)

Adele:
(in Panik)
Dat is se!!!

Beate:
Wokeen?

Adele:
Tante Erika!

Beate:
De ut Kiel?

Adele:
Ja, de!

Beate:
Wat will de denn hier?

Adele:
Dat kann ik di nu nich mehr so gau verkloorn!
(schaut sich nervös um)
Los, legg di dor in de Puuch!

Beate:
In de Puuch? Nu? Ik will doch noch in de Disco!

Adele:
Do wat ik di segg! Bidde! Bidde! Dat geiht hier üm Leven oder Doot!

Beate:
Aver ...

(Adele zeigt wortlos aufs Bett)

Beate:

Na goot!
(geht ins Bett unter die Decke)

Adele:

Slapen!

Beate:

(fängt an zu schnarchen)

Chrrrr, chrrrr, chrrr ...

Adele:

(öffnet die Tür)

Tante Erika!

Erika:

(kommt mit kleinem Koffer herein)

Hallo miene Leve! Du glöövst gor nich, woans ik mi frei, di weddertosehn! Oh, ik haal di seker vun dien Arbeit af? Du sühst aver püük ut!

Adele:

Oh, Tante Erika! Schön, dat du kamen büst! Kumm doch rin! Ik nehm dien Kuffer!

(nimmt ihr den Koffer ab)

Erika:

(schaut sich um)

Oh, ji sünd ja richtig schön inricht! Bannig modern för en Krankenhuus! Süht ut as en Wahnstuuu!

(zeigt auf den Dreckhaufen)

Blots bannig veel Stoff liggt hier rüm!

Adele:

De Patienten schüllt sik doch wollfühlen, nich wahr!

Erika:

(schaut sich suchend um)

Wo sünd se denn, de Patienten? Ik seh gor keen! Sünd de nich hier?

Adele:

Äh, doch, doch, Tante Erika, aver üm düsse Tiet sünd se all in ehr Zellen!

Erika:

Oh! Wannehr kaamt se denn rut?

Adele:

Hüüt nich mehr!

Erika:

(ein wenig enttäuscht)

Ach so!

Adele:

Aver Beate liggt dor!

(zeigt aufs Bett)

Se slöppt!

Erika:

(interessiert, mit gesenkter Stimme)

Oh! Wi mööt liesen sien. Dörv ik ehr mal sehn?

Adele:

Ja, aver blots kort!

Erika:

(geht zum Bett)

Dat is also de Deern! De Arme!

(Adele will Erika vom Bett weg haben)

Adele:

So, Tante Erika, kumm, ik wies di eerstmal dien Stuuu!

(Beide gehen ab)

Beate:

(kommt unter der Decke hervor und steigt aus dem Bett)

Wat schall dat blots allens bedüden? Un woso bün ik en arme Deern?

(geht zu Charly ans Bett)

Du, Charly, holl ut, ik kaam glieks wedder!

Charly:

(unter der Decke)

Ich wills hoffen, Puppe!

(Beate geht ab)

Rudi:

(kommt herein und geht vorsichtig zum Schrank)

Hildegard? Büst du noch dor binnen?

Hildegard:

(öffnet den Schrank einen Spalt breit)

Schietibutt! Hier bün ik!

Rudi:

Du büst ja jümmers noch dor! Hau doch endlich af!

Hildegard:

Nu verlööv aver mal!

Erika:

(kommt herein)

Oh, goden Dag!

(Hildegard zieht die Schranktür zu)

Rudi:

(dreht sich erschrocken um)

Oh!

Erika:

Mit wokeen heff ik dat Vergnügen?

Rudi:

(verwirrt)

Ik ... äh ... äh ...

(zu sich)

Mien Gott, de Tante.

Erika:

Bidde?

Rudi:

(zu sich)

Wat schall ik blots seggen?

(Bodo kommt herein, zieht das Kabel hinter sich her)

Erika:

(zu Rudi)

Ik heff Se fraagt, wokeen Se sünd?

Bodo:

Mückenmacher! Bodo Mückenmacher! Ik kaam vun de Firma Saubermann un Co. un bring Se ...

Erika:

(unterbricht ihn)

Freit mi, Herr Mückenmacher! Aver ik wull eigentlich weten, wokeen düsse Herr hier is?

(zeigt auf Rudi)

Rudi:

(zu sich)

Oh Heven help! Wat maak ik blots? Se schall doch glöven, dat ik bekloppt bün!

Bodo:

(leise hinter vorgehaltener Hand zu Erika)

De? De hett nich mehr all Nadels ann Dannenboom! He glööv, he weer en Hund!

Rudi:

(zu sich)

Dat Best weer, ik do wedder so, as weer ik en Hund!
(plötzlich sehr von seiner Idee angetan)

Ja, dat is goot!

Erika:

(leise zu Bodo)

Nee! He glööv, he weer en Hund? Nich mööglich!

(Rudi fängt an zu bellen und geht in die Knie)

Erika:

Oh, wo gresig! He is bekloppt!

Bodo:

Segg ik doch!

(Rudi bellt immer lauter und geht auf allen Vieren auf Erika los)

Erika:

(rennt voller Angst durchs Zimmer)

En Hund! He glööv, he is en Hund! Oh mien Gott!

(Rudi macht seine Hunderolle offensichtlich sehr viel Spaß, er knurrt und bellt immer mehr und jagt Erika aus dem Zimmer)

Erika:

En Monster! En Verrückten!

(Erika und Rudi ab)

Bodo:

(schaut ihnen kopfschüttelnd nach)

So wat is mi ok noch nich ünnerkamen! Bannig intressant!
(schließt die Tür hinter den beiden und beginnt dann stumm, das Kabel zu verlegen, krabbelt dabei unter den Tisch)

Hildegard:

(kommt vorsichtig aus dem Schrank)

Ach du leve Gott! Ik mutt hier gau verswinnen! Dat is ja en Klappsmöh! Wo heff ik blots mien Kledaasch?

(plötzlich entsetzt)

Oh, verdammi noch mal! Ik glööv, ik heff allens in de Baadstuuw liggen laten! Ik will höpen, dor finnt se nüms!
Wat treck ik nu blots an? Ik kann doch nich so op de Straat lopen!

(sieht ihren Kosmetikkoffer in der Ecke stehen)

Tominnst heff ik noch mien Kosmetikkuffer!

(geht hin und hebt ihn auf, stolpert dabei über das Kabel)

Bodo:

(kommt unter dem Tisch hervor, hat das Kabel in der Hand; zu sich)

Hier loopt woll all in so gediegen Klamotten rüm!

Hildegard:

(erschrocken)

Huch! Wo kaamt Se denn her?

Bodo:

Vun de Firma Saubermann un Co., leve Fru! Dörv ik mi vorstellen? Mien Naam is Mückenmacher, Bodo Mückenmacher! Ik kaam vun de Firma Saubermann un Co. un bring dat Anbott för düssen Maand - WISCHI-WASCHI! Dat neeste Produkt op den internatschonalen Markt! Eenmal köfft un Se wüllt dat nie nich mehr missen. Un dat is ok nich düer! Tööv, Se, ik warr Se dat wiesen!

(schließt das Kabel an Steckdose und Staubsauger)

Hildegard:

Aver gode Mann ...

Bodo:

Mückenmacher is mien Naam! Bodo Mückenmacher! So, geiht los! Se warrt Ogen maken, wat uns WISCHI- WASCHI allens kann!

Hildegard:

(entsetzt)

Nich so luut!!!

Bodo:

(schreit)

So luut is he doch gor nich! Kiekt Se mal, woans he den Dreck vun Footboden opfritt!

Hildegard:

Laat Se mi doch in Roh! Ik mutt hier rut!

(schaut sich suchend um)

Ik bruuk wat ton Antrecken.

Bodo:

(schaltet den Staubsauger ab, der Schmutzhaufen ist kaum kleiner)

Vun mi ut köönt Se gern wieder so rümlopen!

Hildegard:

(geht zum Bett, in welchem Charly liegt)

Ik nehm eenfach düsse Deek hier as Umhang!

(reißt Charly die Decke weg)

Bodo:

(sieht Charly)

Oh, en Keer!!!!

(Hildegard starrt ungläubig auf Charly)

Charly:

(richtet sich auf und schreit Bodo ins Gesicht)

BUH!

Hildegard:

Ahhhhhh! To Hölp!

(springt schnell zurück in den Schrank)

Beate:

(kommt zur Tür herein)

Mien Gott, Charly, wat maakst du denn dor?

Bodo:

(zu Beate)

Se verlööv, junge Daam, ik harr bitto noch keen Gelegenheit, mi vörtostellen! Mien Naam is Mückenmacher, Bodo Mückenmacher! Ik kaam vun de ...

Charly:

Ey, du Depp! Halt die Schnauze und mach meine Tussi nicht an! Ja! Sonst setzts was!

Bodo:
 Goden Dag, junger Mann! Mien Naam is Mückenmacher,
 Bodo Mückenmacher, un ik wull dat Frollein blots ...

Charly:
 Zieh Leine, Opa! Sonst werd ich ungemütlich! Fass meine
 Beate bloß nicht an, claro! Und komm bloß nicht näher!

Bodo:
 Dat geht doch blots üm den WISCHI-WASCHI ...

Charly:
 Wer ist hier wischi-waschi, Alter, hä? Wer ist hier
 wischi-waschi?

Bodo:
 Töövt Se, ik demonstreer Se dat ...

Charly:
(knallt ihm eine)
 So, du Pfeife!

Beate:
 Charly!

Bodo:
(fällt um, mit ihm der Staubsauger)
 Ohhhhhhhh ...

Beate:
 Oh nee! Wat maakt wi nu blots? Gau, kumm, Charly! Ik
 versteek di in de Baadstuuw!

(Charly und Beate ab)

Hildegard:
(kommt wieder aus dem Schrank)
 Is de Luft nu rein?
(sieht Bodo)
 Oh, Herr Mückenmacher! Is Se wat passeert? Töövt Se, ik
 help Se!
*(läuft zu ihm und beugt sich zu ihm hinunter, sie schlägt
 ihm vorsichtig rechts und links auf die Wangen)*
 Waakt Se op, Herr Mückenmacher! Wat is mit Se? Waakt Se
 doch op!
(schlägt ihn immer fester)

Erika:
(kommt herein)
 Goden Dag! Oh, wat maakt Se denn dor?

Hildegard:
 Ik? Äh, nix!

Erika:
 Worüm haut Se düssen Mann? He is ahn Besinnen! Se hebbt
 em woll daalslaan!

Hildegard:
 Ik?! Nee! Ik doch nich!

Erika:
 Natürlich Se! Ik heff dat doch sehn! Wokeen schall dat denn
 sünst daan hebben?

Hildegard:
(verzweifelt)
 Se sünd opn Holtweg! Ik heff gor nix daan!

Bodo:
(stöhnt)
 Ohhhhhh, ohhhh ...

Erika:
(beugt sich nach unten)

Geiht Se dat klöterig, junger Mann?

Bodo:
(lallt vor sich hin)
 De WISCHI-WASCHI! Ik wies Se den WISCHI-WASCHI ...

Erika:
 He snackt dumm Tüüch! He is mallerig!
(plötzlich geht ihr ein Licht auf)
 Natürlich! Se sünd all beid nich ganz bi Groschen!
(Sie steht auf und weicht langsam vor den beiden zurück)
 Se sünd ut ehr Zellen utbraken! En halfnaakte, brutale Fru un
 en Dörchdreihten, de vör sik hen tüdert!
(schaut aufs Bett)
 Un de Deern is ok verswunnen! Ik mutt glieks Adele un Rudi
 ropen!
(Sie läuft hinaus und ruft)
 Adele! Rudi! Kaamt mal gau!

Hildegard:
 Wat maak ik denn nu? Dat Best is, ik gah wedder int Schapp!
(steigt in den Schrank)

Adele:
(kommt herein)
 Wat is denn hier för en Larm?
(sieht Bodo)
 Herr Mückenmacher! Wat is denn los? Is wat passeert?
(bückt sich zu ihm und haut ihm auf die Backen)

Bodo:
(faselt)
 Nee! Nich mehr slaan! Bidde nich mehr slaan!

Adele:
 Se blöden ja, töövt Se, ik warr en Plaaster halen!
(läuft zum Schrank)
 Hier int Schapp müsst ik noch welk hebben.
*(Adele öffnet die Tür zum Schrank, vor ihr steht die völlig
 verstörte Hildegard mit Koffer und Decke)*

Adele:
 Fru Rosenblom!!!

Beate:
(kommt herein)
 Du, Mudder, kiek mal, de Kleider heff ik jüst even in de
 Baadstuuw funnen! Sünd dat dien?
(hält Hildegards Kleider hoch)

Rudi:
(zur anderen Tür herein)
 Mien Söte, is de Tante al dor?
(bleibt vor dem offenen Schrank wie angewurzelt stehen)
(Adele haut ihm wortlos eine runter)

BLACKOUT

VORHANG

ZWEITER AKT

Auf der Bühne:

Beate, Rudi, Adele und im Bett der bewusste Bodo.

Adele:

(heult)

Mien Mann achtergeiht mi mit mien Kosmetikerin!

Beate:

Aver Muddi ...

Adele:

Dat överleev ik nich!

Rudi:

Mien Söte! Dat is doch gor nich so, as du denkst!

Adele:

Nich as ik denk? Mien Mann hett sien Leefste in mien Slaapstuuv, in de Tiet, wo ik in Kiel bün! Dat is demödigid!!!

Rudi:

Aver dor is doch gor nix passeert, mien levet Adelchen! Ik kann di allens verkloorn!

Adele:

Verkloorn? Mien Mann verstickt sien Mätresse int Schapp! Mien Tochter finnt de Kledaasch vun düsse Person in uns Baadstuuv, un ik nehm an, dat Herr Mückenmacher juch bit Leefsspiel überrascht hett! Un denn hest du den armen Keerl daalslaan.

Rudi:

(bestürzt)

Dat is doch gor nich wahr!

Adele:

Woans wullt du mi dat denn verkloorn?

Beate:

Ja, Vadder! Woans wullt du dat verkloorn?

Rudi:

(böse und laut)

Holl du di dor mang rut!

Beate:

Aver ...

Rudi:

Nix aver! Rut hier! Dat geiht blots mi un dien Mudder wat an!

(zeigt zur Tür)

Beate:

(kleinlaut)

Ik gah ja al!

(sie will hinausgehen und sieht dabei den Kosmetikkoffer von Hildegard stehen)

Fru Rosenblom hett vörhen, as se güng, ehrn Kosmetikkuffer stahn laten!

Rudi:

(laut)

Denn laat em stahn un verswinn! Un haal endlich den Snaps för den armen Minschen!

(deutet auf Bodo)

(Beate geht schimpfend ab)

Adele:

Ik will höpen, di is kloor, dat ik ünner düsse Umständen op keen Fall in düt Huus blieven kann!

Rudi:

Aver Adelchen ...

Adele:

(schreit)

Dat is nu vörbi mit Adelchen!

Rudi:

(beschwichtigend)

Aver mien Leefste, du kannst mi doch nu nich inn Stich laten!

Adele:

Ik bün nich mehr dien Leefste! Ik verlaat stantepee düt Huus! Ik gah to mien Mudder! Ik mutt blots noch packen!

Rudi:

Aver ...

Adele:

Seh to, wo du alleen mit Tante Erika fardig warrst!

(Rudi, völlig am Boden zerstört, lässt sich in den Sessel fallen. Adele geht ab)

Rudi:

Dat is allens so gresig, wo heff ik mi dor blots op inlaten? Mien Fru warrt mien Leefste int Schapp wies. Mien ArvTante glööv, ik bün verrückt! In mien Huus warrt en Vertreter daalslaan! Womit heff ik dat verdeent?!

(geht zu Bodo hinüber)

Hallo! Sünd Se wedder waak? Geiht Se dat wedder beter?

(zu sich)

Süht nich so ut! Ik will höpen, Beate kümmt glieks mit den Snaps!

Beate:

(kommt mit der Schnapsflasche ins Zimmer)

So, Vadder, dor is de Snaps! Wat is denn mit Mudders los, will se uttrecken?

Rudi:

Woso?

Beate:

(geht zu Bodo hinüber)

Se löppt dörch dat Huus un sammelt allens in, wat nich niet-un nagelfast is. Dorbi faselt se egalweg, dat is mien un dat, un dat ok ...

Rudi:

Dat wüllt wi doch mal sehn! Se schall mal schön mien Saken in Roh laten.

(läuft hinaus)

(Beate stellt die Flasche auf den Tisch und versucht, Bodo zu wecken)

Beate:

Hallo? Opwaken! Hallo!

Bodo:

Oh! Mien Kopp!

Beate:

(erfreut)

Oh, geiht Se dat al wedder beter?

Bodo:

(stöhnt)

Döst, Döst, ik mutt wat drinken!

Beate:
(nimmt die Flasche)
Töövt Se, ik heff hier wat för Se!

(Die Flasche geht nicht auf)

Bodo:
Döst, Döst!

Beate:
Ik krieg de Buddel nich op!

(Bodo richtet sich auf und reißt Beate die Flasche aus der Hand)

Bodo:
Geevt Se her, ik maak dat!
(macht die Flasche auf, trinkt und trinkt und trinkt, rülpst)
Ah, dat weer goot!!!

Beate:
Se hebbt ja en goden Tog ann Lief!

Bodo:
Jawoll, junget Frollein! Mi geht dat ok al wedder beter! Son Snaps wirkt Wunner!
(springt aus dem Bett)
Denn will ik mi mal wedder üm den WISCHI-WASCHI kümmern!
(geht zum Staubsauger, stellt die offene Flasche auf den Tisch)

Beate:
Denn kann ik nu woll wedder gahn?

Bodo:
Nee! Op gor keen Fall! Ik bruk Se noch as Tügin! Se hebbt doch sehn, wokeen mi vörhen daalslaan hett? Se mööt mi sien Naam seggen!

Beate:
Aver ... aver ... dat geht nich!

Bodo:
Natürlich geht dat! Worüm schall dat nich gahn? Se hebbt doch sehn, woans mi düsse ruge Keerl ahn Grund tosamenlaan hett!

Beate:
Aver aver dat is doch mien Fründ!

Bodo:
De? De is Ehr Fründ? Düsse Bullenbieter, düsse Flunki?

Beate:
Verlööv't Se mal, woans snackt Se denn vun mien Charly?

Bodo:
So? Charly heet he! Un woans wieder?

Beate:
Dat segg ik nich!

Bodo:
Dat warrt wi ja sehn! Ik warr dat ok ahn Se rutkriegen, un denn geht dat düssen Charly schlecht! Dat swöör ik Se!
(Er wendet sich wieder dem Staubsauger zu)

(Beate geht ab)

Bodo:
(schaltet den Staubsauger wieder ein)
Dat Ding löppt ja gor nich mehr!

(überprüft Sauger und Kabel, schaltet ihn ein und aus)
He funkschoneert nich mehr! Dat Kavel is binnen, anmaakt heff ik em ok ... Düsse Höhnermoors hett em ümsmeten un nu is he twei!

(böse)
De schall mi noch mal ünner de Fööt kamen!

Rudi:
(kommt herein)
Na, Herr Mückenmacher, allens wedder op Schick?

Bodo:
Nix is op Schick! Mien WISCHI-WASCHI is twei!

Rudi:
Oh, dat deit mi aver leed för Se! Villicht is dor doch noch wat an to reddden? Gaht Se man gau to en Dokter!

Bodo:
Ik bün sülvst Manns noog, düssen Schaden to beheven.

Rudi:
Ach, kiek mal an!

Bodo:
Aver wenn mi düsse Keerl noch eenmal ünner de Ogen kümmt ... denn kann he wat beleven!

Rudi:
Ik will Se ja nich drängen, gode Mann, aver wannehr wüllt Se eigentlich düssen Dreckhupen vun mien Wahnstuuvtteppich wegmaken?

Bodo:
Glieks! Ik mutt blots gau rut to mien Auto un mien Reparaturkuffer halen! Ik bün glieks wedder dor!
(geht ab)

Rudi:
Adele packt al! Wat maak ik blots?

Beate:
(kommt herein)
Du, Vadders, Tante Erika hett sik in ehr Stuuw inslaten, se will eerst wedder rutkamen, wenn se mit di spreken kann!

Rudi:
(erstaunt)
Mit mi?

Beate:
So nipp un nau heff ik dat nich verstahn. Se hett seggt, se will op de Steed mit ehrn Broderjung, den Anstaltsleiter, spreken, sünst warrt se dat Huus verlaten un juch nix verarven! Üm wat geht dat überhaupt?

Rudi:
Dat kann ik di nich verkloorn. Wo is dien Mudder?

Beate:
Jichtenswo baven, ehr Saken packen! Wo kunnt du ehr dat blots andoon?

Rudi:
(schreit)
Holl du di dor rut!!! Wat versteihst du denn dorvun? Laat mi in Roh! In mien Huus kann ik maken, wat ik will!

Beate:
Nu bölk doch nich jümmers so!

Rudi:
Ik kann ok bölken, wann ik will! Ik bün de Herr int Huus! Ik bün de Baas! Wat ik segg, warrt maakt! Mi schrifft nüms

wat vör! Un ik schree, wann ik will, wo ik will un worüm ik will! So!

Beate:

Ach, laat mi doch in Roh!
(Sie geht ab)

Rudi:

(am Boden zerstört)

Worüm passeert mi sowat, worüm? Wat maak ik denn nu mit de Tante? Ik kann doch nich mit ehr snacken, se glööv't doch, ik bün en Patient! Wat maak ik blots, wat maak ik blots ...

(plötzlich geht ihm ein Licht auf)

Ik weet! Ik roop gau mien Fründ Dieter an, de schall so doon, as weer he ik! Jawoll, he mutt mi vertreden un so uns Arvdeel redder! Ik roop em glieks an!

(geht zum Telefon, wählt, wartet, dann)

Hallo, Dieter, hier is Rudi! ... Nee, nich ton Schachspelen! Ik bruuk hier nödig dien Hülp! Ja, dat is bannig wichtig! Bidde! In teihn Minuten. Ja, dat is goot. Danke, Dieter, bit glieks!

(legt auf)

Gott si Dank! He kümmt! Nu mutt ik eerstmal versöken, düssen Mückenmacher los to warrn! Ik kiek mal na, wo he blifft!

(Rudi ab)

(Beate und Charly kommen herein)

Beate:

(vorwurfsvoll)

.... un nu will he di anzeigen!

Charly:

Der olle Depp? Der hat doch 'ne Meise! Mich anzeigen!

Beate:

Egentlich hett he ja Recht! Wo kunnst du em ok eenfach so tosamenlaan?

Charly:

Er hat dich angemacht, Süße! Das erlaub ich ihm nicht!

(Charly zieht Beate an sich. Beate stößt ihn weg)

Beate:

Laat dat, mien Mudder wartt glieks hier uttrecken, wi mööt ehr üm Verlööf beden, ehr dat se weg is!

Charly:

Na und, ist doch kein Problem! Ich frag einfach: Hey, Oma, haste was dagegen, wenn ich deine Kleine abschleppe? Wir können dann auch tierisch einen druff machen!

Beate:

Mien Gott, Charly! So geht dat doch nich! Du hest wüchlich keen Spoor vun Romantik!

Charly:

Ey, Puppe, ich bin absolut superoberspitzenultrageil-romantisch! Wollen wir gleich hier ein bisschen romantisch werden?

Beate:

Ach, höör op! Wenn wi wüllt, dat mien Öllern uns ehr Ja-Woort geven, denn muttst du richtig üm mien Hand anhollen!

Charly:

Wie denn?

Beate:

Pass op, ik wies di dat ...

(zeigt es, macht eine Verbeugung)

Sehr geehrte Frau Nestler! Darf ich Sie hiermit um die Hand Ihrer reizenden Tochter Beate bitten. Ich bin bereit, mein Leben mit dem ihren zu verflechten und mit ihr den ewigen Bund der Ehe zu schließen!

Charly:

(entsetzt)

Das soll ich sagen?

Beate:

Jüst so! Un du muttst ehr natürlich en Rükelbusch övergeven!

Charly:

Und bei deinem Alten?

Beate:

Dor seggst du dat sülvige!

Charly:

Auch mit Grünzeug?

Beate:

Natürlich nich! Du geihst nu lever in de Baadstuu un töövst, bit mien Öllern hier tosamen in de Stuu sünd! Ik roop di denn!

Charly:

Also gut, Süße!

Beate:

Denn kumm!

(Beate und Charly gehen ab. Rudi und Dieter kommen zur Haustür herein)

Rudi:

Goot, dat ik di buten drapen heff, Dieter! Dor bruukst du nich bimmeln un nüms is uns wie sworn!

Dieter:

Is dat so en Geheemnis?

Rudi:

Ja doch, Dieter! Geheemer geht dat gor nich! Dat is hier sotoseggen en Verswörung!

Dieter:

Nee, sowat! Üm wat geht dat denn?

Rudi:

Dieter, du büst doch mien besten Fründ, ik weet doch, dat ik mi op di verlaten kann!

Dieter:

(geschmeichelt)

Ach, aver Rudi!

Rudi:

(abwehrend)

Nee, nee, laat mi utsnacken! Du büst de beste Kumpel, den dat giff't, Dieter! Du büst en Fründ ton Peerstehlen!

Dieter:

(geschmeichelt)

Ach, Rudi, nu överdriffst du aver!

Rudi:

Also, Dieter, wo ik op rut will, is: Kunnst du mi en groten Gefallen doon?

Dieter:

Aver seker doch, Rudi! Wat schall dat nipp un nau sien?

Rudi:
Ik will di dat gau verkloorn! Also, Adele hett en Tante in Kiel!
Se heet Erika Schütt un hett bannig veel Geld an de Hacken.

Dieter:
Uiiiiiiiiiii!!!

Rudi:
Wi hebbt eerst vör een Week vun ehr höört, as se Adele so
bums batz to de Gräffnisfier vun ehrn Mann inlaadt hett. Se
is na Kiel föhrt und hett so ehr Tante kennenlehrt.

Dieter:
Wo romantisch! So as in en Kitschroman!

Rudi:
Op jeden Fall hett Erika mien Adele vertelt, dat se ehr helen
Millionen för en gode Saak spennen will!

Dieter:
Un ji kriegt nix af?

Rudi:
Dat hebbt wi uns ok seggt, un ik heff de Tante denn ant
Telefon vörlagen, wi harrn hier bi uns en private Klappsmöhl
för Lüüd, bi de hier baven en Luuk apen steiht.

Dieter:
En Klappsmöhl?

Rudi:
Genau!

Dieter:
Hahaha! Un dat hett se glööv?

Rudi:
Bit nu ja! Nu will se uns ehr helet Geld verarven, üm uns
Anstalt to ünnerstütten!

Dieter:
Dat is doch wunnerbor! Un wo is nu de Knütt dorbi?

Rudi:
De Knütt is, dat ik vör Erika en mallerigen Patienten speelt
heff! Se harr mi ja noch nie nich sehn, un so hebbt Adele un
ik uns dacht, dat Best weer, wenn ik hier en Verrückten
spelen do, dormit Erika ok Patienten süht!

Dieter:
Aver ik heff jümmer noch nich verstahn, woans ik di dorbi
helpen schall?

Rudi:
Heel einfach, Erika besteiht dorop, mit Rudi Nestler
höchstpersönlich över dat Testament to snacken!

Dieter:
Na ja, denn snack doch mit ehr!

Rudi:
Dat geiht doch nich! Se glööv doch, ik weer bekloppt!

Dieter:
Ach so, stimmt ja! Ja, un wokeen schall nu mit ehr snacken?

Rudi:
Du!

Dieter:
Ik?

Rudi:
Ja, du!

Dieter:
Ik glööv nich, dat se utgerekend mit mi över dat Testament
snacken will! Se kennt mi ja gor nich!

Rudi:
Even dorüm! Wiel se di nich kennt, büst du jüst de Richtige
dorför!

Dieter:
(blöde)
Dat verstah ik nich!

Rudi:
Dat is doch heel einfach! Du muttst so doon, as weerst du
ik! Du muttst för mi bi Tante Erika inspringen!

Dieter:
Ik schall so doon, as weer ik Rudi Nestler?

Rudi:
Genau!

Dieter:
Nie nich int Leven! Dat kann ik nich!

Rudi:
Bidde, Dieter, laat mi nich inn Schiet sitten!

Dieter:
För sowat bün ik veel to bangbüxig un to nervös! Kiek mal, ik
bever ja nu al!

Rudi:
(sieht auf dem Tisch eine Schnapsflasche stehen)
Dor, drink eerstmal 'n Sluck! Denn geiht di dat beter!

Dieter:
(nimmt eine großen Schluck aus der Flasche)
Ah, dat deit goot!

Rudi:
(hoffnungsvoll)
Hölpst du mi nu?

Dieter:
Also goot, wat schall ik ehr nu nipp un nau vörspelen?

Rudi:
Dat Wichtigste heff ik di opschreven!
(holt einen Zettel aus der Tasche und gibt ihn Dieter)
Du muttst blots ehr Vertroen winnen un se dorto bringen,
ehr Testament so optosetten, dat wi allens arvt. Dat is allens!

Dieter:
(trinkt)
Ah, dat geiht mi jümmer beter! Also goot, ik maak dat! Wiel
du mien Fründ büst, Rudi.

Rudi:
(umarmt Dieter)
Danke, ool Fründ! Ik heff wüsst, dat ik mi op di verlaten
kann! Du warrst dat al in de Reeg bringen!

Bodo:
(kommt mit dem Koffer durch die Haustür, zu sich)
Oh Gott, de ole Blindfisch al wedder!
(lauter)

Goden Dag, de Herren!

Dieter:
Goden Dag!

Rudi:
(leise zu Dieter)

Los! Dat is dien Schangs! Du muttst em wiesmaken, dat du Herr Nestler büst.

(Er geht ab)

Bodo:

(zu Dieter)

Goden Dag, mien Herr! Ik glööv, wi kennt uns noch nich! Mien Naam is Mückenmacher, Bodo Mückenmacher! Ik kaam vun de Firma Saubermann un Co. un much Se geern uns Angebott för düssen Maand wiesen! WISCHI-WASCHI! Wat beteret finnt Se narrns! Dat schafft man sik blots eenmal int Leven an, un ...

Dieter:

(trinkt, zu sich)

Ah, dat löppt rünner, as wenn di en Engel op de Tung pisst hett. Dörv ik Se fragen, wat Se in mien Huus to söken hebbt?

Bodo:

(irritiert)

In Ehr Huus? Se sünd Herr Nestler?! Aver ik dach, he weer Herr Nestler!

(zeigt zur Tür)

Dat hett he mi jedenfalls egalweg vertellt.

Dieter:

(vertraulich zu Bodo)

Se dörvt dat nich to ernst nehmen, wat he seggt! He hett nich mehr all Latten ann Tuun.

Bodo:

(leise)

Stimmt, Se hebbt Recht! Vörhen is he ok so utflippt! He höllt sik för en Hund.

Dieter:

(leise)

Na, seht Se! Un nu meent he, he weer Herr Nestler! Dat dörvt Se nich so ernst nehmen!

Bodo:

(leise)

Ik verstah!

Dieter:

Also, wat maakt Se hier!

Bodo:

Mien Huulbessen is twei! Ik much em blots kort repareern un denn düssen Dreck vunn Teppich sugen!

(zeigt auf den Dreckhaufen)

Dieter:

Na ja, denn doot Se dat!

Bodo:

Dat maak ik! Dat duert blots een Minuut!

(kniert sich auf den Boden vor den Staubsauger, holt Werkzeug aus dem Koffer und fängt an zu montieren)

Dieter:

Se hebbt ja 'n blauet Oog!

Bodo:

Ik weet, ik weet!

Adele:

(kommt mit Koffer herein und schreit)

So! Herr Rudi Nestler! Ik verlaat Ehr Huus!

(leise und freundlich, sobald sie sieht, dass Rudi nicht da ist)

Ach, goden Dag, Herr Behrens! Goden Dag, Herr Mückenmacher! Un op Weddersehn!

(geht ab und schreit hinter der Szene)

Ik gah ton Bahnhoff un fohr to mien Mudder! Du höörst vun mien Afkaat!

(knallt Haustür zu und ab)

Rudi:

(kommt entsetzt herein)

Se geiht! Hest du dat sehn, se geiht! Dieter, se hett mi verlaten!

Dieter:

Ja, dat is doch dien Schuld! Du harrst doch wat mit düsse Rosenblom, nich se!

Rudi:

Aver dat weer doch nix Eernstet, Dieter! Blots son lütt Fichelee! Nix wieder!

Dieter:

Na, dat maak mal en ieversüchtige Fru kloor.

Rudi:

(verzweifelt)

Adele! Mien Katteker! Se dörv mi nich verlaten, Dieter! Nu do doch wat!

Dieter:

Ik?

(trinkt einen Schluck)

Se is doch dien Fru! Wat schall ik denn doon? Wenn di so veel an ehr licht, denn loop ehr doch na!

Rudi:

Du hest Recht! Ik dörv ehr nich gahn laten! Ik warr ehr nalopen!

(läuft zur Tür und schreit)

Adele, bliev hier! Verlaat mi nich!

(Rudi hinter ihr her und ab)

Dieter:

Oh, mien Nerven! Ik weet nich, of ik dat allens dörchstah! Ik mutt eerstmal wat drinken!

(trinkt wieder einen Schluck)

Ah, dat deit goot!

Bodo:

Se schulln nich so veel drinken, Herr Nestler, dat sleiht op de Gesundheit.

Dieter:

Seggt Se mi nich, wat ik to doon heff, junge Mann! Düt hier is mien Huus! Hier kann ik so veel drinken, as ik will!

(trinkt)

Ah, wunnerbor!

Bodo:

Se mööt dat ja weten!

Beate:

(kommt herein)

Oh, goden Dag all tosamen! Hett jichtenseen Rudi sehn? De Tante will mit em snacken!

Dieter:

Äh, mien Deern, gah doch bidde to ehr rop un segg ehr, de Anstaltsleiter töövt hier op se!

Beate:

Wat schall ik ehr seggen?

Dieter:

De Anstaltsleiter töövt hier ünnen op se! Se schall bidde rünnerkamen!